

MDR.DE | 07. März 2007 | 11:49
http://www.mdr.de/exakt/757475.html

drucken

exakt vom 03.06.2003

Honecker-Attentat

Manuskript des Beitrages

von [Thomas Grimm](#), [Florian Meesmann](#)

Die Wagenkolonne Erich Honeckers unterwegs zu einem Jagdausflug. Plötzlich blockieren maskierte Männer die Strasse und schießen sofort. In letzter Minute bringen die Sicherheitsbeamten die Politprominenz aus der Schusslinie. Terroristische Überfälle, so wie in diesem Übungsfilm haben die Personenschützer immer wieder trainiert. Doch am Silvestertag 1982 wird das - fast vor der eigenen Haustür - blutiger Ernst. Honeckers Konvoi gerät unter Beschuss.

O-Ton: Bernd Brückner, Personenschutz Honecker

"Es war etwas Besonderes, weil zu diesem Zeitpunkt zu diesem Ort, mit diesem Verkehrsmittel und einer Waffe, so etwas hat es auf dem Staatsgebiet der DDR vorher und auch hinterher nicht mehr gegeben."

Silvester 1982 kurz nach 13 Uhr, Erich Honecker auf dem Weg zur Jagd, sein Konvoi rast über die Fernverkehrsstraße 109, nördlich von Berlin. Zur gleichen Zeit, wenige hundert Meter entfernt - der 41jährige Ofensetzer Paul Essling nähert sich dem Konvoi am Steuer seines Ladas. Er hatte Streit mit einer Bekannten, ist angetrunken. Auf dem Beifahrersitz liegt eine geladene Pistole.

An dieser Kreuzung kurz vor Klosterfelde nimmt Essling dem Konvoi Erich Honeckers die Vorfahrt. Die Fahrzeuge müssen heftig bremsen. Der Kommandoführer befiehlt zwei Bodyguards per Funk den mysteriösen Lada sofort zu stoppen.

Die dramatischen Ereignisse der nächsten Minuten schildert jetzt zum ersten Mal einer der Personenschützer Erich Honeckers.

O-Ton: Bernd Brückner

"Das Fahrzeug mit dem Tatverdächtigen hielt an, und ein Mitarbeiter der Verkehrspolizei stieg aus, um den Fahrer zu kontrollieren. Dieser schoss ohne Vorwarnung auf den Mitarbeiter der Verkehrspolizei und verletzte diesen schwer. Der Kollege, der zweite Kollege schoss zurück. In diesem Augenblick hatte sich aber der Tatverdächtige bzw. der Täter schon selbst erschossen."

Jetzt werden auch die Anwohner aufmerksam:

O-Ton: Brinkfried Schatz

"Mit einem Mal hat es draußen geknallt. Wir haben an Silvesterknaller gedacht. Jedenfalls haben wir rausguckt aus dem Fenster und wir haben zwei Fahrzeuge stehen sehen. Einen Volvo und einen Lada. Wir konnten uns aber keinen Reim drauf machen."

Nur 12 Tage später macht der Stern die Vorgänge in Klosterfelde öffentlich. Jetzt ist es ist nicht länger geheimzuhalten, der starke Mann der DDR scheint offenbar nur knapp einem Attentat entkommen zu sein, ein Personenschützer schwer verletzt, der mutmaßliche Attentäter tot. Der Sicherheitsapparat der DDR ist blamiert, die Offiziere entsetzt

O-Ton: Bernd Brückner

"Die Reaktion war erst mal erschrocken, dann haben wir versucht sachlich zu bleiben, und nicht gleich ganze Divisionen zu bewegen sondern nur bestimmte ausgebildete Mitarbeiter."

In Klosterfelde beginnt die Suche nach möglichen Hintermännern. Eine beispiellose Ermittlungsaktion des Ministeriums für Staatssicherheit läuft an.

Links in MDR.DE

[Die Honeckers privat](#)

[Honeckers Flucht - Das Ende eines Kommunisten](#)

[Die Honeckers - eine Ehe im Zeichen der Macht](#)

mehr aus dieser Rubrik

[WOBA - Mieterhöhungen nach Wohnungsverkauf](#)

[Sitzen statt zahlen - Freiwillig ins Gefängnis](#)

[Justizpanne: Diebesbande wurde laufen gelassen](#)

[Die Klimakommissarin: Umweltpädagogin auf Einkaufstour](#)

[Wann darf das Arbeitslosengeld II gekürzt werden?](#)

Wochenlang werden Dorfbewohner eingeschüchtert und immer wieder verhört. Die Staatsmacht greift durch.

O-Ton: Siegfried Wartenberg, Anwohner

"Die Leute, die beteiligt waren oder diese Sache gesehen haben, es waren ja auch Anwohner drum herum. Die wurden sofort von der Stasi vernommen und eben mit Stillschweigen belegt. Als die Beerdigung war, durfte niemand aus dem Dorf teilnehmen, niemand. Der wurde beerdigt und damit war es das - stillschweigend."

In einem streng geheimen Abschlussbericht kommen die Stasi-Offiziere zu einem eindeutigen Ergebnis: Paul Essling habe kein Attentat geplant. Zufällig sei er in den Konvoi hineingeraten, habe in Panik geschossen und sich dann selbst gerichtet. Doch die Ermittler finden bei Essling insgesamt zehn scharfe Waffen mit über 1000 Schuss Munition. Besonders peinlich: Sogar ein Stasi-Oberstleutnant hatte dem Ofensetzer Pistolen verschafft - als Gegenleistung für private Bauarbeiten. Scharfe Waffen in der Hand von Privatleuten. Die Staatsmacht zieht Konsequenzen.

O-Ton: Bernd Brückner

"Das das was uns bisher vorgegaukelt wurde, dass es normalerweise sehr schwer bis unmöglich ist, in den Besitz einer Schusswaffe zu kommen, dass das hier doch relativ leicht ist. Und dass wir uns unbedingt darauf einstellen müssen, dass solche Attentatsversuche mehr passieren können. Die sogenannten Trittbrettfahrer gab es auch damals schon und dass wir uns auf verschiedenste Attentatsversuche, ob durch Brandmittel, Sprengstoffe oder Schusswaffen einstellen müssen. Und das haben wir auch trainiert."

In Klosterfelde hielt sich bis nach der Wende ein böses Gerücht. Paul Essling habe nicht Selbstmord begangen, sondern sei von Honeckers Begleitkommando regelrecht hingerichtet worden. Nach der Wende ermitteln deshalb noch einmal Staatsanwälte - fast zwei Jahre lang.

O-Ton: Erardo Rautenberg, Generalstaatsanwalt Brandenburg

"Wir haben also im Grunde genommen jeden sich bietenden Hinweis überprüft und sind dann am Ende doch zu dem sehr sicheren Ergebnis gekommen, dass es sich weder um ein versuchtes Attentat gehandelt hat, noch um die vorsätzliche Tötung des vermeintlichen Attentäters. Das Ergebnis war, dass dieser sich in aussichtsloser Situation mit eigener Waffe selbst getötet hat."

Doch eine Frage bleibt: Trotz aller persönlichen Probleme - Warum drehte Paul Essling regelrecht durch, schoss wild um sich und setzte seinem Leben ein Ende? Dieses Geheimnis hat er mit ins Grab genommen.

zuletzt aktualisiert: 05. Dezember 2003 | 13:56